

Jutta Bremberger

Schon in frühen Jahren habe ich mich für Pflanzen, Pilze und Insekten interessiert und wollte gerne deren Namen wissen, sie erkennen und unterscheiden können. Wenn ich eine abgerissene Blume auf dem Weg gefunden habe, habe ich sie oft mitgenommen und ins Wasser gestellt, um ihr ein Weiterleben zu ermöglichen. Das tue ich noch heute.

Am besten gefallen haben mir meist Wildpflanzen wie Schlüsselblumen und Küchenschellen sowie kleine, unscheinbare Pflanzen, deren Schönheit oft erst bei Vergrößerung zur Geltung kommt.



In der Schulzeit war mir das Fach „Kunst“ immer sehr wichtig und ich habe in meiner Freizeit gerne gezeichnet und gemalt. So war es für mich selbstverständlich, Kunst als Leistungskurs und Abiturfach zu wählen.

In meiner Ausbildung zur pharmazeutisch-technischen Assistentin habe ich die Fächer „Botanik“ und „Drogenkunde“ und in diesem Zusammenhang die Faszination von Gift- und Heilpflanzen sowie deren Chemie und Wirkungsweise kennengelernt. Die Geschichte der Pigmentherstellung und deren Chemie interessiert mich ebenso.

In meinem Beruf arbeite ich bis heute und habe in meiner Freizeit über die Jahre verschiedene Zeichen- und Maltechniken wie z. B. Aquarell, Seidenmalerei und Urban Sketching sowie andere Kreativtechniken wie Schmuckherstellung, Töpferei und Ikebana ausprobiert. Weitere Techniken wie Kalligraphie, Tuschmalerei und Vergoldung möchte ich mir noch erarbeiten. Auf Reisen habe ich immer ein Skizzenbuch dabei und versuche, meine Eindrücke festzuhalten.

Zur botanischen Malerei bin ich über einen Kurs bei Sue Hénon gekommen, deren Malgruppe ich seit 12 Jahren angehöre und in der ich versuche, meine Fähigkeiten im Farbstiftzeichnen und der detailgetreuen Wiedergabe weiterzuentwickeln.